

Gehlen, Gabriele

**WissensWege. Von der Lehrerbücherei zur Forschungsbibliothek. 125 Jahre  
Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung vorm. Deutsche  
Lehrerbücherei u. Pädagogische Zentralbibliothek**

*Mitteilungsblatt des Förderkreises Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung e.V. 12 (2001) 1, S.  
17-20*



Quellenangabe/ Reference:

Gehlen, Gabriele: WissensWege. Von der Lehrerbücherei zur Forschungsbibliothek. 125 Jahre  
Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung vorm. Deutsche Lehrerbücherei u. Pädagogische  
Zentralbibliothek - In: Mitteilungsblatt des Förderkreises Bibliothek für Bildungsgeschichtliche  
Forschung e.V. 12 (2001) 1, S. 17-20 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-160721 - DOI: 10.25656/01:16072

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-160721>

<https://doi.org/10.25656/01:16072>

#### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

#### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

# Mitteilungsblatt

des Förderkreises Bibliothek für  
Bildungsgeschichtliche Forschung e. V.



12 (2001) 1

Impressum

Herausgeber: Förderkreis Bibliothek für  
Bildungsgeschichtliche Forschung e.V.

Redaktion: Christian Ritzi

Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 14. September 2001

Geschäftsstelle: Prof. Dr. Hanno Schmitt, Bibliothek für Bil-  
dungsgeschichtliche Forschung, PF 17 11 38,  
D-10203 Berlin  
Tel.: (030) 29 33 60 - 0

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
Was getan, was geplant ist	1
WissensWege. Von der Lehrerbücherei zur Forschungsbibliothek	17
Weder Klassiker noch Außenseiter	21
Nur nackt ist der Mensch ganz bei sich	23
„Vernunft fürs Volk“ Friedrich Eberhard von Rochow 1734-1805	26
Zur Geschichte des Vieweg-Verlagsarchivs	30
Historische Fachinformation im digitalen Zeitalter: CLIO-Online – Historisches Informationssystem	39

**WissensWege**  
**Von der Lehrerbücherei zur Forschungsbibliothek**

125 Jahre Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung  
 vorm. Deutsche Lehrerbücherei u. Pädagogische Zentralbibliothek

Wie oben notiert erreichte die der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung Nahestehenden und treu Verbundenen die herzliche Einladung, am 18. Mai 2001 mitzufeiern und bei einer Tagung zu ihrer 125-jährigen Geschichte, dem Start von 'Pictura Paedagogica Online' und der Ausstellungseröffnung mit Dokumenten aus den vielfältigen Lebensstationen der zweitgrößten pädagogischen Spezialbibliothek in Europa dabei zu sein. Der Tagungsraum im jetzigen Stammgebäude in der Warschauer Str. 34-38 (Berlin-Friedrichshain) war von Gästen in froher Stimmung gefüllt. Sie hatten Recht damit, das umfangreiche Programm nicht zu fürchten, sondern sich wieder auf eine besondere Leistung einzustellen und zu freuen. Ein besonderer und lieber Ehrengast war Frau Margarete Achtermeier, die als Siebzehnjährige von 1939 bis 1941 mit Katalogisierungsarbeiten in der Lehrerbücherei betraut war.

Seit 1997 war durch eine Arbeitsgruppe an der angemessenen Präsentation der Verdienste um die Bibliothek von ihren Anfängen bis zur Neugründung als Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung im Jahr 1992 gearbeitet worden. Ihre Ergebnisse vereinigten neun Referenten und Referentinnen zu einem historischen Längsschnitt, der keine Langeweile aufkommen ließ.



Margarete Achtermeier

Zunächst aber galt es am Anfang der Tagung, sich der gegenseitigen Beziehungen zu vergewissern. So wie jedes große Familienfest die Feiernden veranlasst, sich zu fragen, wie man denn miteinander verwandt sei, hatten auch bei unserem Fest schon im Vorfeld Überlegungen stattgefunden, wie man die Verwandtschaftsbeziehungen in Grußwor-

ten transparent machen könnte. Prof. Dr. Lutz H. Eckensberger, Direktor des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung, nannte die BBF die liebe Tochter, die zwar keine natürliche sei und sein könne, da sie zweiundeinhalbmal so alt sei wie die Mutter, aber doch eine kulturelle. Da, wie jedem zeitweise schmerzhaft aus seiner eigenen Sozialisation bekannt, Verwandtschaftsbeziehungen auch drückend sein können, bestimmte er das Verhältnis zwischen Tochter und Mutter als "Balance zwischen Bindung und Autonomie". Das Bindungsbedürfnis bei Ressourcen sei eher hoch, hingegen sei es bei Autonomiebestrebungen bei der Profilbildung eher gering. Kurz, es scheint sich um den Idealfall einer familiären Bindung und Beziehung zu handeln.

Prof. Dr. Ingrid Gogolin, Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, sprach von "innigen Freundschaftsbeziehungen"



zwischen einer "kleineren und älteren Freundin", die man mit Respekt grüße. Sie hatte daran gedacht, dass zu einem Geburtstag ein Geschenk gehört und Christian Ritzi, dem Leiter der BBF, für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen prächtigen Schokoladen-Maikäfer überreicht, der nachdrücklich den Tagungsverlauf lang daran erinnerte, dass man zu einer Geburtstagsfeier zusammengekommen war.

Prof. Dr. Uwe Sandfuchs, Vorsitzender der Sektion Historische Bildungsforschung in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, erinnerte an moderne Lebensproblematiken bei der Partnersuche, mancher habe Pech lebenslang, andere hätten verdient Glück, wie die Sektion mit ihrer Partnerin, der BBF.

Prof. Dr. Ingrid Gogolin

Glück und Freude empfanden alle Gäste und Gestalter des 125-jährigen Festes und stimmten am Abend, als man mit guten Tropfen anstieß,

darin überein, dass es ein verdientes Glück sei.

---

Der Hauptteil des Tages gehörte den Referenten und Referentinnen, deren gekürzte Vorträge als ausführliche Publikationen in einem Sammelband veröffentlicht werden sollen, der im Herbst dieses Jahres erscheinen wird. Neben der eigenständigen Publikation werden die Beiträge in ein Doppelheft der Zeitschrift "Mitteilungen und Materialien. Zeitschrift für Museum und Bildung" aufgenommen. Alle Referate waren so gestaltet, dass sie für die Zuhörer zu einer kurzweiligen und unterhaltenden Form der Aneignung der Bibliotheksgeschichte wurden. Ihnen allen sei Dank: Heidemarie Kemnitz (Humboldt-Universität zu Berlin), Christa Förster (BBF), Christa Uhlig, Johannes Thomassen (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Jahresberichte für deutsche Geschichte), Christian Ritzi (Leiter der BBF), Ursula Basikow (BBF), Gert Geißler (DIPF, Forschungsstelle Berlin), Christiane Griese (DIPF, Forschungsstelle Berlin), Ulrich Wiegmann (DIPF, Forschungsstelle Berlin).

Ursula Basikow, Viola Büttner und Christa Förster sei zusätzlich gedankt für die von ihnen konzipierte Ausstellung und für die erläuternde ortskundige Führung zu den Standorten der Lehrerbücherei in Berlin bei der Ausstellungseröffnung am Abend. Dank gebührt gleicherweise Rainer von Braun und Angelika Dahm-Ritzi, die die Gestaltung und Ausführung der Ausstellung übernahmen.

Durch alle Brüche und Zerstörungen deutscher Geschichte hindurch wurden die "Bibliothekseinheiten" zunächst von ehrenamtlichen und dann von professionellen engagierten Vertretern gesammelt, bibliothekarisch betreut und gerettet, wenn Rettung nötig war. Die Stationen von der Lehrerbücherei zur Forschungsbibliothek mit Chronik und veranschaulichenden Fotos können schon jetzt in einem Begleitheft zur Ausstellung nachgelesen werden.

Ein weiterer Höhepunkt des abwechslungsreich gestalteten Tages war der Mausclick mit Bildpräsentation, mit dem Christian Ritzi und Prof. Dr. Rudolf W. Keck, Direktor des Instituts für Angewandte Erziehungswissenschaft und Allgemeine Didaktik der Universität Hildesheim, eine neue Serviceleistung der BBF, "Pictura Paedagogica Online", den Benutzern übergaben. Eine Datenbank mit derzeit 10 000 bildungsgeschichtlichen Abbildungen vom Mittelalter bis 1918 ist nunmehr via Internet nutzbar.

Dank sei der Festgemeinschaft für ihre Hilfe, das Programm durchzuführen und am Ende des jeweiligen Referats durch Anfragen und Kommentare zu bereichern. Festgehalten sei die hohe Übereinstimmung am Schluss der Vorträge, dass es richtig sei, die Selbsterforschung und Präsentation der Ergebnisse entlang der schriftlichen Quellennlage zu gestalten, erwähnt seien aber auch die Stimmen, die davon gesprochen haben, sich der Darstellungen der Zeitzeugen ebenfalls zu vergewissern.



Gabriele Gehlen, Christian Ritzi

Förderkreises der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung e.V. aus der Zeit der Gründungsjahre der Lehrerbücherei zeigte unter dem Motto "Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei" feiernde junge Lehrer. Der Idealismus der Lehrer hatte an den Anfängen der BBF gestanden. Die Balance zwischen Arbeit und Muße war zu ihrer Zeit gewiss nicht leicht zu finden und ist zu allen Zeiten zum Erhalt der Arbeitsfreude unverzichtbar.

Für die nächsten 25 Jahre bis zum 150. Geburtstag wünschen wir viel Glück!

Ein Fotogeschenk des

18. Mai 2001

Dr. Gabriele Gehlen (Förderkreis Bibliothek für Bildungsgeschichtliche  
Forschung)

\*\*\*\*\*